

V o r w o r t

"Erlebnis Deutsch" wendet sich an Sie, wenn Sie im Lernen der deutschen Sprache fortgeschritten sind und sprachliche Perfektion anstreben. Das vorliegende Lehrbuch soll Ihnen dabei helfen, Ihrem Ziel ein gutes Stück näherzukommen. Es ist das Ergebnis 30jähriger Unterrichtspraxis und stellt bewusst höhere Ansprüche. Es ist sowohl für das Selbststudium als auch als kursbegleitendes Werk konzipiert. Die graphische Anordnung der Übungen – Aufgabe links und Lösungsschlüssel rechts – erlaubt es Ihnen, die Übungen beliebig oft und bis zur Perfektion zu wiederholen.

"Erlebnis Deutsch" gliedert sich in Morphologie und Syntax. Ausgehend von einfachen grammatikalischen Formen führt das Buch zu komplexen Strukturen. Auf diesem Weg erwerben Sie zunächst Sicherheit in der Grammatik und lernen dann, sich schriftlich wie mündlich präzise, stilistisch angemessen und auf vielfältige Weise auszudrücken. Der Wortschatz entstammt dem Zeitungs- und Alltagsdeutsch, den Fachsprachen von Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sowie der klassischen und modernen Literatur. Großen Raum nehmen Übungen zur Verkürzung von Nebensätzen durch Nominalisierung ein. Wenn Sie Berichte, Seminararbeiten oder wissenschaftliche Referate anfertigen oder an Fachgesprächen teilnehmen wollen, sind diese Übungen besonders hilfreich. Wichtige Kapitel der Morphologie (Starke Verben, Passiv, Konjunktiv u.a.) werden durch tabellarische Übungen eingeleitet. Sie sollen im formalen Bereich Geläufigkeit entwickeln und dadurch sprachliche Sicherheit vermitteln. Jede dieser Übungen enthält eine Vielzahl starker Verben, die durch Vorsilben modifiziert sind. Es handelt sich hier um keine Wortschatzübungen, weshalb Sie auch diese oft seltenen Wörter nicht unbedingt im Wörterbuch nachschlagen müssen. Wichtig ist hier allein die Beherrschung von Konjugation, Tempora und Trennbarkeit, bzw. Nichttrennbarkeit.

Wie in jeder Disziplin, die man beherrschen will, gilt auch hier das bewährte Sprichwort "Übung macht den Meister". Daher sollten Aufgaben, die Schwierigkeiten bereiten, gezielt wiederholt werden. Je öfter, um so besser, denn nur so wird es Ihnen gelingen, Ihre frisch erworbenen Deutschkenntnisse in Ihrem Langzeitgedächtnis zu verankern und von dort jederzeit abzurufen.

Ein vorrangiges Anliegen von "Erlebnis Deutsch" ist es, die deutsche Sprache vor ihrem kulturellen und historischen Hintergrund zu vermitteln. Da Sprache nicht nur ein Verständigungsmittel ist, sondern immer auch einen Spiegel der Kulturgeschichte im weitesten Sinne darstellt, werden Namen, Tatsachen und Ereignisse erwähnt, die für die Entwicklung Deutschlands bestimmend waren. Das vorliegende Buch möchte nicht nur Lehrwerk, sondern auch Lesebuch sein und Sie zum "Schmökern" einladen. In den Fußnoten finden sich zahlreiche Erläuterungen. Hier werden auch schwierige Wörter durch Beispielsätze erklärt, welche zum Teil der deutschen Literatur entnommen sind. "Erlebnis Deutsch" würde Sie gern dazu ermuntern, die zitierten Autoren im Original zu lesen. Nehmen Sie Werke, die auch in Ihrer Muttersprache übertragen worden sind und lesen Sie Original und Übersetzung parallel. Dies versetzt Sie in die Lage, Sprache, Stil und Inhalt des literarischen Werks als Ganzheit aufzunehmen.

Anhand ausgewählter lexikalischer Beispiele, die zugleich für kulturelle Wechselwirkungen in Europa stehen, werden Beziehungen des Gebens und Nehmens zwischen der deutschen Sprache und den Sprachen der Nachbarländer veranschaulicht. Dies kann die Form des Wortmaterials betreffen (vgl. dt. *Bollwerk*, frz. *boulevard*) oder Entsprechungen in der Bedeutungsvorstellung, die hinter den Wörtern steht (vgl. dt. *Eindruck*, it. *impressione*, russ. *впечатление*). "Erlebnis Deutsch" lädt Sie ein, auch in Ihrer Muttersprache auf Entdeckungsreise zu gehen.

Das Anliegen dieses Lehrwerks ist erreicht, wenn Sie sich nach dessen Durcharbeitung frei in der deutschen Sprache bewegen können und in allen Situationen souverän über die angemessenen Ausdrucksmittel verfügen. Vielleicht haben Sie dann eine Stufe erreicht, auf der Sie den Reichtum, die Komplexität und die Schönheit des Deutschen spüren.

Der Verfasser

Inhaltsverzeichnis

Vorwort S. 3

Inhaltsverzeichnis S. 5

Abkürzungen und Symbole S. 9

DIE FORM DER WÖRTER (Morphologie)

Substantiv S. 10

1 Genus und Plural, 2 -n Deklination, 3 Genitiv, 4 Substantive mit Präpositionalobjekt (*Lust auf*)

Adjektiv S. 20

5 - 7 Adjektivdeklination, 8 Adjektive und Partizipien als Substantive (*der Alte*), 9 Deklination nach Präpositionen, 10 Komparation der Adjektive, 11 Adjektive mit Präpositionalobjekt

Pronomen S. 38

12 - 13 Personalpronomen / Indefinite Pronomen, 13 Personal- und Reflexivpronomen, 14 Possessivpronomen (*mein, dein* usw.), 15 Negationen (*nicht / kein*), 16 Modifizierte Antworten auf Entscheidungsfragen (*schon, noch, nur, nicht mehr* usw.), 17 Wortstellung der Pronomen (*Wem was?*),

18 Reflexive und reziproke Beziehung (*sich, einander, gegenseitig*), 19 Fragewörter (*wer, wie, wofür* usw.), 20 Verbindungen von Präposition und Pronomen (*von ihm / davon*)

Verb

Starke Verben S. 55

21 a) Grundformen (*er kommt, kam, ist gekommen*)
b) Aktion und Position (*wohin? wo?*)

Befehl und Aufforderung (Imperativ) S. 61

Irrealitäten (Konjunktiv II)

23 Grundformen S. 63

24 *Ich an seiner Stelle hätte damals* (Irrealis der Vergangenheit) S. 65

25 - 26 *Wäre es doch anders! / Hätte sie doch früher ...!* (Irreale Wunschsätze) S. 66

27 *Würde A ..., dann könnte B* (Irreale Bedingungssätze) S. 68

28 *Sie tut, als ob sie davon nichts wüsste.* (Irreale Vergleichssätze) S. 69

Passiv

29 Grundformen S. 72

30 *Man fragt mich – Ich werde gefragt.* (das unpersönliche Subjekt) S. 73

31 *Menschliche und dingliche Täter* (Aktiv → Passiv) S. 76

32 *Alles ist vorbereitet.* (Zustandspassiv) S. 78

33 - 34 *Fressen und gefressen werden* (Aktiv ↔ Passiv) S. 80

35 - 36 *Kann fahren oder gefahren werden* (Aktiv ↔ Passiv mit Modalverben) S. 84

Partizip

37	Grundformen	S. 86
38	<i>Ein lohnendes Geschäft!</i> (Partizip Präsens)	S. 90
39 - 40	<i>Ein gefundenes Fressen!</i> (Partizip Perfekt)	S. 92
41	<i>Die nicht zu ändernden Tatsachen</i> (Gerundiv)	S. 95

Indirekte Rede (Konjunktiv I)

42	Grundformen	S. 96
43	<i>Er sagte, er komme bald.</i> (Konjunktiv I der Gegenwart)	S. 98
44	<i>Sie sagte, sie sei geblieben.</i> (Konjunktiv I der Vergangenheit)	S. 99
45	<i>Er und Sie</i> (Ergänzende Übungen)	S. 102

Verben mit Objekt

46	<i>Man glaubt ihm.</i> (Verben mit Dativobjekt)	S. 106
47	<i>Man glaubt an ihn.</i> (Verben mit Präpositionalobjekt)	S. 108

Modalverben (subjektiver Gebrauch)

48	<i>Er könnte, dürfte oder müsste da sein.</i> (Vermutungen Grundformen)	S. 124
49 - 50	<i>So kann es gewesen sein.</i> (Vermutungen und Schlussfolgerungen)	S. 126
51	<i>Sie soll geheiratet haben.</i> (Gerüchte)	S. 127
52	<i>Sie sollten mal ...</i> (Empfehlungen)	S. 131
53	<i>Du hättest eben fragen sollen.</i> (Nachträgliche Ratschläge)	S. 133
54	<i>Niemand will etwas gesehen haben.</i> (Behauptungen)	S. 134

Funktionsverben (*Du trägst das Paket und ich die Verantwortung.*) S. 135

Präpositionen

56	Lokale Präpositionen (<i>woher? wo? wohin?</i>)	S. 143
57	Temporale Präpositionen (<i>wann?</i>)	S. 149
58	Kausale Präpositionen (<i>warum?</i>)	S. 150

DIE STRUKTUR DER SÄTZE (Syntax)

Relativsätze

59	<i>Der Mann, der... und die Frau, die ...</i> (Grundformen)	S. 152
60	<i>Die Kinder, deren Eltern ...</i> (Relativpronomen im Genitiv)	S. 154
61	Verschiedene Relativsätze	S. 155

Infinitivsätze mit *zu*

62	<i>Er scheint zu schlafen.</i> (Infinitiv Präsens)	S. 157
63	<i>Alles scheint gelungen zu sein.</i> (Infinitiv Perfekt)	S. 160

Zeitlicher Ablauf von Handlungen (Temporalsätze)

64	Gleichzeitigkeit (<i>→ während, wenn, sooft, solange</i>)	S. 162
65	Vorzeitigkeit und Nachzeitigkeit (<i>bevor, nachdem</i>)	S. 163
66	Gleichzeitigkeit und Vorzeitigkeit (<i>solange, bis, nachdem</i>)	S. 164

67	Nachzeitigkeit und Gleichzeitigkeit (<i>bevor/als</i> → <i>seitdem</i>)	S. 165
68	Vorzeitigkeit und Nachzeitigkeit (<i>kaum, sobald</i>)	S. 167
69	Nominalisierung	S. 168

Grund und Folge von Handlungen (Kausal- und Konsekutivsätze)

70	Bildung von Kausal- und Konsekutivsätzen	S. 170
71-72	Bildung von Konsekutivsätzen	S. 172
73	Nominalisierung von Kausalsätzen	S. 174
74	Kausalangaben mit <i>vor</i> und <i>aus</i>	S. 177

Bedingungen für Handlungen (Bedingungssätze)

75	Bildung von Bedingungssätzen (→ <i>wenn</i>)	S. 178
76	Umformung von Bedingungssätzen (→ <i>es sei denn, vorausgesetzt, sonst/andernfalls</i>)	S. 180
77	Nominalisierung von Bedingungssätzen	S. 187
78	Proportionalität (<i>je..., desto</i>)	S. 189

Handlungen trotz besonderer Umstände (Konzessivsätze)

79	Bildung von Konzessivsätzen (<i>obwohl, trotzdem, zwar</i>)	S. 191
80	Nominalisierung von Konzessivsätzen (→ <i>trotz</i>)	S. 193

Handlungen zu bestimmten Zwecken (Finalsätze)

81	Umformung und Bildung von Finalsätzen	S. 195
82	Weitere Umformungen	S. 199
83	Nominalisierung von Finalsätzen (<i>damit, um zu</i> → <i>zu</i>)	S. 201

Art und Weise von Handlungen (Modalsätze)

84 - 86	Nebensätze (<i>ohne, statt</i>)	S. 202
87 - 88	Nebensätze (<i>indem; dadurch, dass</i>)	S. 208
89	Adversative Modalsätze (<i>während / dagegen</i>)	S. 210

Nominalisierungen

90	Kürzung von Nebensätzen	S. 212
91	Bildung von Adjektiven	S. 224

Die Partikel *es*

92	<i>es</i> als Platzhalter	S. 228
93	<i>Es muss sein.</i> (Obligatorisches <i>es</i>)	S. 230
94	<i>es</i> als Hinweis auf ein Objekt	S. 231

ANHANG

97	Wörterklärungen	S. 235
98	Grammatik	S. 247
99	Verzeichnis der zitierten Schriftsteller	S. 254

4 Substantive mit Präpositionalobjekt*

Ergänzen Sie die Präpositionen. Kursiv gedruckte Wörter sind unbestimmt zu formulieren.

<u>Vergleich</u> ; römisch, Antike	→	<i>ein Vergleich mit der römischen Antike</i>
<u>Wunsch</u> ; dauerhaft, Beziehungen	→	<i>der Wunsch nach dauerhaften Beziehungen</i>

<u>Antrag</u> ; Zuschuss; Miete	<i>der Antrag auf (einen) Zuschuss zur Miete</i>
<u>Bitte</u> ; Mithilfe; Suche; Ring	<i>die Bitte um Mithilfe bei der Suche nach dem Ring</i>
<u>Nachfrage</u> ¹ ; modisch, Jacken	<i>die Nachfrage nach modischen Jacken</i>
<u>Bestand</u> ² ; spanisch, Keramik	<i>der Bestand an spanischer Keramik</i>
<u>Vorliebe</u> ; Jugendstilmöbel ³	<i>eine Vorliebe für Jugendstilmöbel</i>
<u>Gehalt</u> ⁴ (Nüsse); Vitamine	<i>der Gehalt der Nüsse an Vitaminen</i>
<u>Überschuss</u> ⁵ ; weiblich, Teilnehmer (Pl)	<i>der Überschuss an weiblichen Teilnehmern</i>
<u>Fürsorge</u> ⁶ ; ledig, Mütter	<i>die Fürsorge für ledige Mütter</i>
<u>Mangel</u> (/); jünger, Fachkräfte ⁷	<i>kein Mangel an jüngeren Fachkräften</i>
<u>Bedarf</u> ⁸ ; Fachübersetzer (Pl)	<i>der Bedarf an Fachübersetzern</i>
<u>Aufwand</u> ⁹ ; Zeit + Material	<i>der Aufwand an Zeit und Material</i>
seine, <u>Verdienste</u> ¹⁰ ; europäisch, Einigung	<i>seine Verdienste um die europäische Einigung</i>
<u>Beitrag</u> ¹¹ ; Völkerverständigung	<i>ein Beitrag zur Völkerverständigung</i>
<u>Begeisterung</u> ; totalitär, Ideologien	<i>die Begeisterung für totalitäre Ideologien</i>
<u>Übertragung</u> (Macht); Volk	<i>die Übertragung der Macht auf das Volk</i>
<u>Übergang</u> ; Plan- → Marktwirtschaft	<i>der Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft</i>
<u>Eigentum</u> ; Produktionsmittel (Pl)	<i>das Eigentum an Produktionsmitteln</i> ¹²

¹ eNachfrage (nach etw.) = Wunsch od. Bereitschaft der Verbraucher, ein bestimmtes Produkt zu kaufen. Der Markt regelt sich durch Angebot und Nachfrage <die ~ nach Wintersportartikeln, antiquarischen Büchern, Kochkursen>

² rBestand, "-e (an + Dat) = die vorhandene Menge; Vorrat. Bei e-r Inventur zählt man den Bestand an Waren.

³ rJugendstil = europäische Kunstrichtung (ca. 1890 - 1910). Der Name leitet sich von der Kulturzeitschrift "Jugend" ab, die ab 1896 in München erschien. Der J. stellte sich bewusst in Gegensatz zum Historismus. Er umfasste nicht nur Malerei, Grafik (besonders die Buchillustration) und Plastik, sondern auch das Kunsthandwerk, die Architektur, die Gestaltung von Innenräumen und Fassaden. Der J. zeichnet sich durch geschwungene Linien sowie pflanzliche und abstrakte Ornamente aus. Vertreter des J. sind die Maler G. Klimt und A. Mucha, der Zeichner A. Beardsley, der Kunsthandwerker L.C. Tiffany, die Architekten J. Olbrich, A. Gaudi u.v.a. In Österreich heißt der Jugendstil "Sezession", in Frankreich sagt man "Art nouveau".

⁴ rGehalt (an + Dat) = Anteil e-s Stoffes in e-r Mischung od. Verbindung <der G. an Nährstoffen, Isotopen, Fett> (Der Alkoholgehalt des Getränks beträgt 10%). Das Mineral *enthält* Kupfer, d.h. es ist ein *kupferhaltiges* Mineral.

⁵ rÜberschuss, "-e = zu hohe Anzahl; e-e größere Menge als man braucht; hierzu: *überschüssig*; Ggs: *rMangel*

⁶ eFürsorge (für j-n) = hier: staatliche Hilfe für Menschen in Not. Es gibt *Jugend-, Alten-, Sozialfürsorge* o.ä.

⁷ eFachkraft, "-e = Fachmann, Spezialist für ein bestimmtes *Fach*. Eine *Fachkraft* verfügt über *Fachwissen*.

⁸ rBedarf (an + Dat) = die Zahl od. Menge von Menschen, Dingen od. Leistungen, die man zu e-m bestimmten Zweck braucht <der B. der Wirtschaft an Informatikern, neuen Rechnern; Wasserbedarf, Strombedarf>; hierzu: *bedürfen*

⁹ rAufwand (an + Dat) = alles, was man "aufwendet", d.h. einsetzt, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen, e-n Plan zu verwirklichen <der A. an Arbeitskraft, finanziellen Mitteln, Energie>; hierzu: ein *aufwendiges* Projekt

¹⁰ Verdienste (Pl) (um etw.) = Tat, Leistung (für Staat, Schule usw.), die öffentliche Anerkennung "verdient"

¹¹ rBeitrag, "-e (zu etw.) = hier: Mitwirkung, Mitarbeit od. Leistung, die jd erbringt, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen <ein B. zur Sicherung des Friedens, zum Wiederaufbau des Landes, zum besseren Verständnis>; hierzu: *beitragen*

¹² Nach *Marx* haben die Leiden der Welt nur e-e Ursache: dass sich nämlich die *Produktionsmittel* (Äcker, Vieh, Werkzeug, Maschinen, Schiffe usw.) im Privatbesitz befinden. Deshalb herrsche *Klassenkampf*, es komme zu e-r Revolution und die Produktionsmittel würden dann in das Eigentum des Proletariats übergehen.

9 Deklination nach Präpositionen¹

an; lange Winterabende → *an langen Winterabenden*

Menschliches

außer; dein Vater und du	<i>außer deinem Vater und dir</i>
gegenüber; ihr Sohn (2)	<i>gegenüber ihrem Sohn / ihrem Sohn gegenüber</i>
dank; er + seine Bemühungen	<i>dank ihm und seinen Bemühungen</i>
zuliebe*; du	<i>dir zuliebe</i>
zugunsten*; seine jüngeren Brüder	<i>zugunsten seiner jüngeren Brüder</i>
samt*; alle Kindeskinde	<i>samt allen Kindeskindern</i>
Aus ... Augen, aus ... Sinn.	<i>Aus den Augen, aus dem Sinn.²</i>
bei; all-, Liebe	<i>bei aller Liebe³</i>
bis; das hohe Alter	<i>bis ins hohe Alter</i>
mangels* ; geeignete ⁴ Betreuer ⁵	<i>mangels geeigneter Betreuer</i>
trotz; sein schlechtes Befinden ⁶	<i>trotz seines schlechten Befindens</i>
trotz; unablässiges ⁷ Üben	<i>trotz unablässigen Übens</i>
nach; alter Brauch ⁸	<i>nach altem Brauch</i>
unter; lauter Jubel	<i>unter lautem Jubel</i>
entsprechend*; meine Vorstellungen (2)	<i>meinen Vorstellungen entsprechend / entsprechend meinen Vorstellungen</i>
bis; das bittere Ende (2)	<i>bis zum bitteren Ende / bis ans bittere Ende</i>
entgegen*; unsere Erwartungen	<i>entgegen unseren Erwartungen</i>
bei; strahlende ⁹ Laune ¹⁰	<i>bei strahlender Laune</i>
jenseits; Gut und Böse	<i>jenseits von Gut und Böse</i>
fern*; das eigentliche Leben	<i>fern dem eigentlichen Leben</i>
um... willen*; der liebe Friede	<i>um des lieben Friedens willen</i>

¹ Die mit einem * versehenen Präpositionen werden im Anhang (S. 232) gesondert erklärt.

² Das Sprichwort bedeutet, dass man j-n schnell vergisst, sobald man ihn nicht mehr sieht.

³ bei aller Liebe = trotz des Verständnisses, das ich für dich habe; obwohl ich dich gut verstehen kann (*Bei aller Liebe – mehr Geld kann ich dir nicht leihen.*)

⁴ geeignet sein (für) = passend, brauchbar sein, s. eignen (*Dieses Lehrbuch ist nur für Anfänger geeignet.*)

⁵ rBetreuer, -e = Mensch, der j-n *betreut*, d.h. sich um j-n kümmert; dafür sorgt, dass jd keine Probleme hat (*Die Touristen werden von einem Reiseleiter und einer Dolmetscherin betreut.*); hierzu: *eBetreuung, eBetreuerin*

⁶ sBefinden = Zustand e-s Kranken

⁷ unablässig = ständig, ununterbrochen <~ bemüht sein> (*Ihre Augen waren unablässig auf mich gerichtet. – Storm*)

⁸ rBrauch, -e = was man aus Tradition bei bestimmten Gelegenheiten macht (an Weihnachten, Geburtstagen usw.). Von dem Zeichner und Dichter *Wilhelm Busch* (1832-1908), dem Schöpfer von "Max und Moritz", stammt der Spruch: "Es ist ein Brauch von alters her: Wer Sorgen hat, hat auch Likör."

⁹ strahlende Laune = sehr gute Laune. Die Sonne *strahlt*, radioaktive Elemente *strahlen*, d.h. sie senden *Strahlen* aus. Als sich am 26. April 1986 in Tschernobyl e-e Atomkatastrophe ereignete, herrschte in Deutschland *strahlendes* Wetter. In der Medizin verwendet man *Röntgenstrahlen* zum Durchleuchten des Körpers.

¹⁰ eLaune = (*im Sg.*) Stimmung, Gemütsverfassung; z.B. *in guter Laune sein*. Man sagt auch: *gut gelaunt sein*

Verb

21 Starke Verben

a) Grundformen

Bilden Sie aus den Wörtern Sätze im Präsens, Präteritum und Perfekt. Das Subjekt ist jeweils unterstrichen. Kursiv gedruckte Wörter sind unbestimmt (mit unbestimmtem Artikel oder ohne Artikel) zu formulieren. Verwenden Sie für das Subjekt (außer im Präsens) Personalpronomen.

<u>er</u> - kennen - Stern	→	<i>Er kennt / kannte den Stern. Er hat den Stern gekannt.</i>
<u>Räuber</u> (Pl) - weglaufen	→	<i>Die Räuber laufen weg / liefen weg. Sie sind weggelaufen.</i>
<u>Gerda</u> - finden - Stelle	→	<i>Gerda findet / fand eine Stelle. Sie hat eine Stelle gefunden.</i>

Natur

<u>Adam</u> - beißen - Apfel ¹	<i>Adam beißt / biss in den Apfel. Er hat in den Apfel gebissen.</i>
<u>Regen</u> - dringen ² - durch, Dach	<i>Der Regen dringt / drang durch das Dach. Er ist durch das Dach gedrungen.</i>
<u>Wind</u> - blasen	<i>Der Wind bläst / blies. Er hat geblasen.</i>
<u>Sonne</u> - scheinen	<i>Die Sonne scheint / schien. Sie hat geschienen.</i>
<u>Wachs</u> - schmelzen ³	<i>Das Wachs schmilzt / schmolz. Es ist geschmolzen.</i>
<u>Ast</u> - abbrechen	<i>Der Ast bricht ab / brach ab. Er ist abgebrochen.</i>
<u>Taube</u> ⁴ - fortfliegen	<i>Die Taube fliegt fort / flog fort. Sie ist fortgeflogen.</i>
<u>Bäumchen</u> - gedeihen ⁵	<i>Das Bäumchen gedeiht / gedieh. Es ist gediehen.</i>
<u>Katze</u> - fressen - Maus	<i>Die Katze frisst / fraß die Maus. Sie hat die Maus gefressen.</i>
<u>Schlange</u> - kriechen - durch, Laub	<i>Die Schlange kriecht / kroch durch das Laub. Sie ist durch das Laub gekrochen.</i>
<u>Hase</u> - riechen - gut	<i>Der Hase riecht / roch gut. Er hat gut gerochen.⁶</i>
<u>Kuh</u> ⁷ - saufen - Wasser	<i>Die Kuh säuft / soff Wasser. Sie hat Wasser gesoffen.</i>
<u>Kadaver</u> - stinken	<i>Der Kadaver stinkt / stank. Er hat gestunken.</i>
<u>Wespe</u> - stechen - er	<i>Die Wespe sticht / stach ihn. Sie hat ihn gestochen.</i>
<u>Wolf</u> - verschlingen ⁸ - Ente	<i>Der Wolf verschlingt / verschlang die Ente. Er hat die Ente verschlungen.</i>

¹ Adam gelang es nicht, die verbotene Frucht vollständig zu schlucken, denn ein Teil des Apfels blieb ihm im Hals stecken.

Deswegen haben Männer an der Kehle e-e dickere Stelle, den sog. *Adamsapfel* (vgl. it. *pomo d'Adamo*)

² dringen = durch etw. hindurch an e-n bestimmten Ort gelangen (*Durch die geöffneten Fenster drang Klaviermusik. // Das Wort brauchte einige Zeit, bis es ihm ins Bewußtsein drang. – Th. Mann*)

³ schmelzen = vom festen in den flüssigen Zustand übergehen (*Schokolade schmilzt auf der Hand.*); Ggs: *erstarren*

⁴ eTaube, -n = meist grauer Vogel, der vor allem in Städten zu finden ist. Die weiße Taube gilt als Friedenssymbol.

⁵ gedeihen = sich organisch, körperlich od. geistig gut entwickeln (*Zur Freude der Familie gedieh das Kind prächtig. // Ohne Vor-den-Kopf-Stoßen kann große Kunst nicht gedeihen. – Kaschnitz*)

⁶ Beachten Sie: Der Satz "Der Hase riecht gut." hat zwei unterschiedliche Bedeutungen: 1) Der Hase hat e-e gute Nase, d.h. ein gutes Riechvermögen 2) Der Hase wird gerade in der Küche gebraten, in der Wohnung verbreitet sich Bratenduft und den Gästen läuft das Wasser im Mund zusammen.

⁷ eKuh, -e; ergänzen Sie den Plural: "Eine Kuh macht muh; zwei Kühe machen" "

⁸ verschlingen (*j-n/etw.*) = gierig (und ohne viel zu kauen) essen od. fressen (*Die Löwen verschlangen das Zebra. Joachim verschlang Hanne mit den Augen.*). Obiges Beispiel ist Prokofew's musikalischem Märchen "Peter und der Wolf" entnommen.

Passiv

29 Grundformen des Passivs

Die folgende Liste enthält starke und schwache Verben, bei denen eine Passivform möglich ist. Angegeben ist jeweils die dritte Person Singular Aktiv. Bilden Sie die Passiv-Grundformen im Präsens, Präteritum und Perfekt. Achtung: Manche intransitive Verben können auch transitiv gebraucht werden (*Die Besucherin wurde nach Hause gefahren.*), manche intransitive Verben (z.B. *gehen*) werden durch eine Vorsilbe transitiv (*Er wurde bei der Wahl übergangen.*).

bietet an → wird angeboten, wurde angeboten, ist angeboten worden					
gewinnt	<i>gewonnen</i>	vergießt	<i>vergossen</i>	beißt	<i>gebissen</i>
bewegt (2)	<i>bewegt/bewogen</i>	gleich an	<i>angeglichen</i>	sticht an	<i>angestochen</i>
biegt um	<i>umgebogen</i>	springt an	<i>angesprungen</i>	umfährt	<i>umfahren</i>
sieht ein	<i>eingesehen</i>	gräbt aus	<i>ausgegraben</i>	übersteigt	<i>überstiegen</i>
bläst ab	<i>abgeblasen</i>	unterhält	<i>unterhalten</i>	stößt aus	<i>ausgestoßen</i>
steht zu	<i>zugestanden</i>	bindet auf	<i>aufgebunden</i>	betrügt	<i>betrogen</i>
zerbricht	<i>zerbrochen</i>	spricht zu	<i>zugesprochen</i>	bringt an	<i>angebracht</i>
schreit nieder	<i>niedergeschrien</i>	befiehlt	<i>befohlen</i>	beantragt	<i>beantragt</i>
lässt durch	<i>durchgelassen</i>	greift auf	<i>aufgegriffen</i>	beschneidet	<i>beschnitten</i>
decken	<i>gedeckt</i>	verkennt	<i>verkannt</i>	erwägt	<i>erwogen</i>
ermöglichen	<i>ermöglicht</i>	lädt ab	<i>abgeladen</i>	beschwört	<i>beschworen</i>
bittet	<i>gebeten</i>	enthebt	<i>enthoben</i>	treibt aus	<i>ausgetrieben</i>
überdenkt	<i>überdacht</i>	verheißt	<i>verheißen</i>	vergilt	<i>vergolten</i>
frisst auf	<i>aufgefressen</i>	beschießt	<i>beschossen</i>	tritt ab	<i>abgetreten</i>
vergisst	<i>vergessen</i>	liest ab	<i>abgelesen</i>	verdirbt	<i>verdorben</i>
verbrennt	<i>verbrannt</i>	streitet ab	<i>abgestritten</i>	verzeiht	<i>verziehen</i>
fällt an	<i>angefallen</i>	bescheint	<i>beschieden</i>	tut ab	<i>abgetan</i>
umgibt	<i>umgeben</i>	vermeidet	<i>vermieden</i>	berät	<i>beraten</i>
festigt	<i>gefestigt</i>	entleiht	<i>entliehen</i>	mahlt	<i>gemahlen</i>
befliegt	<i>beflogen</i>	misst bei	<i>beigemessen</i>	umwirbt	<i>umworben</i>
vernimmt	<i>vernommen</i>	trifft an	<i>angetroffen</i>	mag	<i>gemocht</i>
trägt zu	<i>zugetragen</i>	reibt ab	<i>abgerieben</i>	verwirft	<i>verworfen</i>
reißt fort	<i>fortgerissen</i>	scheidet	<i>geschieden</i>	gebären	<i>geboren</i>
bestreicht	<i>bestrichen</i>	benennt	<i>benannt</i>	wiegt auf	<i>aufgewogen</i>
friert ein	<i>eingefroren</i>	schiebt zu	<i>zugeschoben</i>	unterzieht	<i>unterzogen</i>
umgeht	<i>umgangen</i>	zerschlägt	<i>zerschlagen</i>	bezwingt	<i>bezwungen</i>
genießt	<i>genossen</i>	umschließt	<i>umschlossen</i>	verbirgt	<i>verborgen</i>

44 Sie sagte, sie sei geblieben. (Konjunktiv I der Vergangenheit)

Formen Sie die Zeitungsberichte um.

Die Zeitung schreibt: "Es gab Applaus." → *Die Zeitung schreibt, es habe Applaus gegeben.*

Der Reporter berichtete: "Nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse versammelte sich eine aufgebrauchte¹ Menge im Stadtzentrum. Die Menschen missachteten die Aufrufe der Polizei, sich zu zerstreuen. Sie strömten zum Präsidentenpalast und umstellten ihn. Mehrere Männer zwangen einen Polizisten, sein Megafon herauszugeben. Jugendliche bewarfen die Wachposten mit faulen Eiern.

In einem Flügel des Gebäudes brach ein Feuer aus, doch Ordnungskräfte konnten die Flammen ersticken². Ein Dienstwagen brannte völlig aus. Der Versuch einer Gruppe, in den Palast einzudringen³, wurde vereitelt⁴. Offenbar hatte man die Gefahr durch Demonstranten falsch eingeschätzt. Ein Sprecher des Präsidenten räumte Mängel im Sicherheitssystem ein⁵ und kündigte eine Untersuchung an."

Im Wirtschaftsteil der Zeitung steht:

"Die Delegation setzt sich aus Politikern und Vertretern der Wirtschaft zusammen⁶. Zunächst will man die Möglichkeiten prüfen, ob und wie die gewaltigen Vorkommen⁷ des Landes an Schwermetallen ausgebeutet⁸ werden können. Außerdem plant man, zwecks Stromgewinnung Wasser in einem riesigen Stausee zu speichern⁹. Ein schwieriges Problem stellt die Einhaltung der Vorschriften zum Umweltschutz dar. Die Verhandlungen werden zusätzlich dadurch erschwert¹⁰, dass in Fragen der Menschenrechte unterschiedliche Auffassungen¹¹ bestehen."

Der Reporter berichtete, nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse habe sich eine aufgebrauchte Menge im Stadtzentrum versammelt. Die Menschen hätten die Aufrufe der Polizei, sich zu zerstreuen, missachtet. Sie seien zum Präsidentenpalast geströmt und hätten ihn umstellt. Mehrere Männer hätten einen Polizisten gezwungen, sein Megafon herauszugeben. Jugendliche hätten die Wachposten mit faulen Eiern beworfen.

In einem Flügel des Gebäudes sei ein Feuer ausgebrochen, doch Ordnungskräfte hätten die Flammen ersticken können. Ein Dienstwagen sei völlig ausgebrannt. Der Versuch einer Gruppe, in den Palast einzudringen, sei vereitelt worden. Offenbar habe man die Gefahr durch Demonstranten falsch eingeschätzt. Ein Sprecher des Präsidenten habe Mängel im Sicherheitssystem eingeräumt und eine Untersuchung angekündigt.

Im Wirtschaftsteil der Zeitung steht, die Delegation setze sich aus Politikern und Vertretern der Wirtschaft zusammen. Zunächst wolle man die Möglichkeiten prüfen, ob und wie die gewaltigen Vorkommen des Landes an Schwermetallen ausgebeutet werden könnten. Außerdem plane man, zwecks Stromgewinnung Wasser in einem riesigen Stausee zu speichern. Ein schwieriges Problem stelle die Einhaltung der Vorschriften zum Umweltschutz dar. Die Verhandlungen würden zusätzlich dadurch erschwert, dass in Fragen der Menschenrechte unterschiedliche Auffassungen bestünden.

¹ aufgebracht = wütend (~e Demonstranten, ein ~er Mieter, das ~e Publikum, die ~en Eltern)

² ersticken (etw.); ein Feuer ersticken = ein Feuer löschen, indem man verhindert, dass Sauerstoff dazukommt (Wir versuchten, das Feuer mit Decken zu ersticken.). Das Element mit dem Zeichen "N" heißt Stickstoff. Das Verb ersticken bedeutet auch: sterben, weil man keine Luft (d.h. keinen Sauerstoff) bekommt.

³ eindringen = (ohne Erlaubnis, mit Gewalt) in ein fremdes Haus, Land usw. gehen (Der Einbrecher drang durch die offene Veranda in die Wohnung ein.). Ein Mensch, der eindringt, ist ein Eindringling.

⁴ vereiteln (etw.) = verhindern, dass etw. Erfolg hat (Der Ausbruch des Häftlings konnte gerade noch vereitelt werden.)

⁵ einräumen (etw.) = sagen, dass jd in e-m bestimmten Punkt recht hat; zugeben (Die Partei räumte Fehler bei der Planung ein.)

⁶ sich zusammensetzen (aus) = bestehen aus (Personen od. Teilen) (Das Orchester setzt sich aus Musikern unterschiedlichster Herkunft zusammen. Die Zusammensetzung des Pulvers ist noch unbekannt.)

⁷ sVorkommen, - = Vorhandensein von Rohstoffen (Kohle, Kupfer, Erdgas usw.) in der Natur; Lagerstätten

⁸ ausbeuten (etw.) = hier: natürliche Rohstoffe wirtschaftlich nutzen, d.h. abbauen und verbrauchen (Die Kohlevorkommen des Landes sind nahezu ausgebeutet.); hierzu: eAusbeutung

⁹ speichern (etw.) = etw. irgendwo als Vorrat lange Zeit aufbewahren <Getreide, Benzin, Informationen>

¹⁰ erschweren (etw.) = schwierig machen (Alte Stammesstrukturen erschweren die Emanzipation der Frau.)

¹¹ eAuffassung, -en = Meinung, Ansicht (Ich bin der Auffassung, dass ...; Er hat eine merkwürdige Auffassung von Pflicht.)

60 Die Kinder, deren Eltern ... (Relativpronomen im Genitiv)

a) Relativsätze ohne Präposition

Formen Sie die Ausdrücke um. Das Wort, das im Genitiv steht, wird zum Subjekt des neuen Satzes. An dieses Subjekt schließt sich der Relativsatz an.

Die Märsche des Komponisten ...	→	<i>Der Komponist, dessen Märsche ...</i>
Der älteste Sohn von Frau Krause	→	<i>Frau Krause, deren ältester Sohn ...</i>

Der Fischreichtum der Südsee ¹ ...	<i>Die Südsee, deren Fischreichtum ...</i>
Die Geschichte der deutschen Flagge ² ...	<i>Die deutsche Flagge, deren Geschichte ...</i>
Die Nationalhymne ³ des wiedervereinigten Deutschlands ...	<i>Das wiedervereinigte Deutschland, dessen Nationalhymne ...</i>
Die jüngste Aufführung des Dramas ...	<i>Das Drama, dessen jüngste Aufführung ...</i>
Das plötzliche Verschwinden der Geliebten ...	<i>Die Geliebte, deren plötzliches Verschwinden ...</i>

b) Relativsätze mit Präposition

... in der späten Lyrik der Dichterin	→	<i>Die Dichterin, in deren später Lyrik ...</i>
... am linken Vorderrad des Traktors	→	<i>Der Traktor, an dessen linkem Vorderrad ...</i>

... im Münchner Studio des Fotografen	<i>Der Fotograf, in dessen Münchner Studio</i>
... bei der Festnahme des Verantwortlichen	<i>Der Verantwortliche, bei dessen Festnahme ...</i>
... um die Haustiere betagter ⁴ Damen	<i>Betagte Damen, um deren Haustiere ...</i>
... wegen Stefanie	<i>Stefanie, derentwegen ...</i>
... dank Rolands Geistesgegenwart ⁵	<i>Roland, dank dessen Geistesgegenwart ...</i>
... an den Sandstränden der Adria	<i>Die Adria, an deren Sandstränden ...</i>
... den Mitgliedern des Kollegiums zuliebe	<i>Das Kollegium, dessen Mitgliedern zuliebe ...</i>
... wegen der Diagnose des Neurologen	<i>Der Neurologe, wegen dessen Diagnose ...</i>
... im renovierten Festsaal des Rathauses	<i>Das Rathaus, in dessen renoviertem Festsaal ...</i>
... für die mittlere Tochter des Herzogs ⁶	<i>Der Herzog, für dessen mittlere Tochter ...</i>
... über die Schwelle ⁷ der alten Moschee	<i>Die alte Moschee, über deren Schwelle ...</i>
... über die bekannten Selbstbildnisse ⁸ Dürers	<i>Dürer, über dessen bekannte Selbstbildnisse ...</i>

¹ eSüdsee = südlicher Teil des Pazifischen Ozeans, wo sich auch die Insel Tahiti befindet

² Die Farben der deutschen Nationalflagge haben ihren Ursprung in den Befreiungskriegen gegen Napoleon. Die Kriegsfreiwilligen (*Freikorps*) kamen aus ganz Deutschland, trugen jedoch ganz unterschiedliche Uniformen. Zur Vereinheitlichung färbte man alle Uniformen *schwarz*. Hinzu kamen *rote* Ärmelaufschläge und *goldene* Knöpfe.

³ Der Text der deutschen Nationalhymne stammt von *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben*, der die Hymne am 26.8.1841 auf der Insel Helgoland dichtete. Die Worte *Deutschland, Deutschland, über alles ...* drücken die Sehnsucht der Menschen nach nationaler Einheit aus. Das Land bestand damals aus zahlreichen größeren und kleineren Staaten. Die Melodie wurde von *Joseph Haydn* 1797 komponiert. Er hatte sie zu Zeiten der napoleonischen Kriege als "Kaiserlied" für Kaiser Franz II. verfasst. 1922 wurde das Lied die Hymne des Deutschen Reiches.

⁴ *betagt* = alt, bejahrt (*Der Dichter starb hochbetagt im Kreis seiner Familie.*)

⁵ e*Geistesgegenwart* = Fähigkeit, in gefährlichen, schwierigen Situationen sofort und richtig zu reagieren (*Sie ergriff geistesgegenwärtig eine Decke und erstickte die Flammen. Geschwindigkeit erfordert Geistesgegenwart.*)

⁶ r*Herzog*, "-e" = Adelstitel zwischen *Graf* und *König*. Das Territorium hieß *sHerzogtum*, "-er"; hierzu: *herzoglich*

⁷ e*Schwelle*, "-n" = leicht erhöhter Teil des Fußbodens an e-r Türöffnung. Der Satz "Wir stehen *an der Schwelle* eines neuen Zeitalters." bedeutet: *am Anfang, am Beginn*

⁸ Von Albrecht Dürer (1471-1528) gibt es e-e Reihe von Selbstporträts, die sich in Wien, München, Prag usw. befinden.

BILDUNG VON NEBENSÄTZEN (Arbeit, Beruf, Wirtschaft)

In diesem Betrieb hast du keine Aufstiegschancen. a) wechseln b) bleiben

- sonst (a/b) *Du musst den Betrieb wechseln, // Du darst nicht in diesem Betrieb bleiben, sonst hast du keine Aufstiegschancen.*
- es sei denn (a) *Du hast keine Aufstiegschancen, es sei denn, du wechselst den Betrieb.*
- final (a) *Um Aufstiegschancen zu haben, musst du den Betrieb wechseln.*
- Imperativ (b) *Bleib(e) nicht in diesem Betrieb, sonst hast du keine Aufstiegschancen!*
- vorausgesetzt (a) *Du hast Aufstiegschancen, vorausgesetzt, du wechselst den Betrieb.*

Bei weiterem Preisverfall lohnt sich der Verkauf nicht mehr. a) stabil bleiben b) fallen

- vorausgesetzt (a) *Der Verkauf lohnt sich, vorausgesetzt, die Preise bleiben stabil.*
- sonst (a/b) *Die Preise müssen stabil bleiben, // Die Preise dürfen nicht weiter fallen, sonst lohnt sich der Verkauf nicht mehr.*
- es sei denn (a) *Der Verkauf lohnt sich nicht mehr, es sei denn, die Preise bleiben stabil.*

Bei einem Termin im April^o können nicht alle Delegierten kommen. (verlegen (P), Mai)

- andernfalls *Der Termin muss auf Mai verlegt werden, andernfalls können nicht alle Delegierten kommen.*
- es sei denn *Es können nicht alle D. kommen, es sei denn, der Termin wird auf Mai verlegt.*
- final *Der Termin muss auf Mai verlegt werden, damit alle D. kommen können.
/ Damit alle D. kommen können, muss der Termin auf Mai verlegt werden.*
- vorausgesetzt *Es können alle D. kommen, vorausgesetzt, der Termin wird auf Mai verlegt.*

Bei dieser Marktstrategie wird der Konzern kaum Gewinne machen. (ändern)

- es sei denn *Der Konzern wird kaum Gewinne machen, es sei denn, er ändert seine Marktstrategie.*
- sonst *Der Konzern muss seine M. ändern, sonst wird er kaum Gewinne machen.*
- final *Um Gewinne zu machen, muss der Konzern seine M. ändern.*
- vorausgesetzt *Der Konzern wird Gewinne machen, vorausgesetzt, er ändert seine M.*

Unter diesen Wohnbedingungen^o lassen sich hier Geschäfts- und Privatleben nicht trennen.
(Haus, umbauen (P))

- sonst *Das Haus muss umgebaut werden, sonst lassen sich hier Geschäfts- und Privatleben nicht trennen.*
- vorausgesetzt *Geschäfts- und Privatleben lassen sich hier trennen, vorausgesetzt, das Haus wird umgebaut.*
- final *Das Haus muss umgebaut werden, damit sich Geschäfts- und Privatleben trennen lassen.*
- es sei denn *Geschäfts- und Privatleben lassen sich hier nicht trennen, es sei denn, das Haus wird umgebaut.*

PROPORTIONALITÄT b) Bilden Sie Sätze mit *je... desto / um so*

Sie konnte sich in der Sprache gut ausdrücken. Sie fühlte sich sicher.	→	<i>Je besser sie sich in der Sprache ausdrücken konnte, desto / um so sicherer fühlte sie sich.</i>
Viele Kandidaten bewerben sich. Der Konkurrenzkampf wird hart. (Der ...)	→	<i>Der Konkurrenzkampf wird um so härter, je mehr Kandidaten sich bewerben.</i>
Er dachte intensiv nach. Er erinnerte sich an viele Einzelheiten.	→	<i>Je intensiver er nachdachte, an um so / desto mehr Einzelheiten erinnerte er sich.</i>

Sie kannte ihn schon^o lange. Sie lernte ihn gut kennen.

Je länger sie ihn kannte, desto / um so besser lernte sie ihn kennen.

Man verwöhnt¹ Kinder. Sie werden anspruchsvoll.

Je mehr man Kinder verwöhnt, desto / um so anspruchsvoller werden sie.

Sie kommen spät. Sie müssen lange Wartezeiten in Kauf nehmen.

Je später Sie kommen, desto / um so längere Wartezeiten müssen Sie in Kauf nehmen.

Du musst entschlossen auftreten. Man geht auf deine Vorstellungen ein². (eher)

Je entschlossener du auftrittst, desto / um so eher geht man auf deine Vorstellungen ein.

Wenige Leute beteiligen sich an den Arbeiten. Du musst dich um viele Sachen selber kümmern. (2)

Je weniger Leute sich an den Arbeiten beteiligen, um desto mehr Sachen musst du dich selber kümmern. (Je mehr Leute ..., um desto weniger ...)

Er stellte hohe Ansprüche. Er stieß auf heftigen Protest.

Je höhere Ansprüche er stellte, auf desto / um so heftigeren Protest stieß er.

Er wird alt. Er hat viel Verständnis für die menschlichen Schwächen.

Je älter er wird, desto / um so mehr Verständnis hat er für die menschlichen Schwächen.

Er beschäftigte sich mit Astronomie. Die Welt erschien ihm rätselhaft.

Je mehr / länger er sich mit Astronomie beschäftigte, desto / um so rätselhafter erschien ihm die Welt.

Filme scheinen erfolgreich zu sein. Sie enthalten viel Sex und Gewalt und lösen häufig Skandale aus. (Filme ...)

Filme scheinen um so erfolgreicher zu sein, je mehr Sex und Gewalt sie enthalten und je häufiger sie Skandale auslösen.

Die Lust, verbotene Dinge zu tun, wird stark. Man warnt die Menschen davor eindringlich³. (Die Lust ...)

Die Lust, verbotene Dinge zu tun, wird um so stärker, je eindringlicher man die Menschen davor warnt.

Man schaut ein Wort lange an und dann beginnt^o es, fremd zurückzuschauen.

Je länger man ein Wort anschaut, desto fremder schaut es zurück. (Karl Kraus⁴)

Er entfernte sich von der Stadt. Er nahm den Zauber⁵ der Landschaft wahr. (weit)

Je weiter er sich von der Stadt entfernte, um so mehr / stärker nahm er den Zauber der Landschaft wahr.

¹ verwöhnen (j-n) = hier: die Wünsche von Kindern öfter erfüllen, als es für ihre Erziehung gut ist (Großeltern neigen dazu, ihre Enkel zu verwöhnen. Verwöhnte Kinder haben es im Leben oft schwer.)

² eingehen (auf etw.) = hier: annehmen, akzeptieren (Auf Ihre Vorschläge werden wir nie und nimmer eingehen.)

³ eindringlich = intensiv, nachdrücklich <~ hinweisen, ~ warnen; ein ~er Appell, e-e ~e Bitte; ein ~es Bild>

⁴ Karl Kraus (1874-1936) = Schriftsteller, Publizist, Satiriker. Er kämpfte mit Leidenschaft und Verantwortungsgefühl für die Reinheit von Sprache und öffentlichem Leben, gab die polemische Zeitschrift *Die Fackel* heraus und schrieb zeitkritische Essays und Aphorismen. 1922 erschien sein großes Drama "Die letzten Tage der Menschheit".

⁵ rZauber = magischer Reiz, Magie. Die Faszination des Neuen wird in dem berühmten Gedicht "Stufen" von *Hermann Hesse* (1877-1962) so beschrieben: "... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben."; Jd, der über magische Kräfte verfügt, kann *zaubern*, z.B. eine Hexe. Ein Mensch (v.a. Kinder, Mädchen, Frauen), der uns fasziniert, von dem ein *Zauber* ausgeht, ist *bezaubernd* oder *zauberhaft*.

FINALSÄTZE (82 Weitere Umformungen •) **damit** → **um zu**

Formen Sie die *damit* - Teilsätze um und bilden Sie Teilsätze mit *um ... zu*. Dabei müssen Sie das Verb ändern, weil in *um ... zu* - Sätzen nur ein Subjekt möglich ist.

Es wird / wurde alles getan, **damit** es keine Unannehmlichkeiten¹ gibt / gab. → Es wird / wurde alles getan, **um** Unannehmlichkeiten **zu vermeiden**.

Etwas darf nicht passieren

Verwenden Sie folgende Verben: *begrenzen, beschränken, bewahren, erhalten, erschweren, sichern, speichern, vereiteln, verhindern, verhüten, verlangsamen, verzögern*

Es wird / wurde alles getan, ...

damit der Sträfling^o nicht fliehen konnte. (2)

damit die Traditionen nicht verschwinden. (2)

damit die Reifung nicht so schnell verläuft. (2)

damit es bei den Jugendlichen^o zu keinen ungewollten Schwangerschaften kam.

damit keine Daten verlorengehen. (2)

damit man nicht mehr so leicht an die Universität kommt. (Zugang)

damit es weniger Absolventen^o gab. (Zahl; 2)

Es wird / wurde alles getan, ...

um die Flucht zu verhindern / vereiteln.

um die Traditionen zu erhalten / bewahren.

um die Reifung zu verlangsamen / verzögern.

um ungewollte Schwangerschaften zu verhüten.

um (die) Daten zu speichern / sichern.

um den Zugang zur Universität zu erschweren.

um die Zahl zu begrenzen / beschränken.

Etwas soll / sollte passieren

Verwenden Sie folgende Verben: *berechnen, besiedeln, beteiligen, erhöhen, einbeziehen, ermöglichen, garantieren, gewährleisten, sichern, sicherstellen, steigern, verlegen, verschieben, verteilen*

Es wird / wurde alles getan, ...

damit die Besprechung später stattfand. (2)

damit die Hörer an der Konzertplanung des Rundfunks^o mitwirken können. (2)

damit man weiß, wie die Flugbahn dieser Rakete verläuft.

damit für den Umbau der Fabrik^o garantiert Mittel verfügbar sind. (Finanzierung) (4)

damit Menschen^o ins Grenzgebiet ziehen.

damit jeder Betroffene gleich viel von dem Geld erhielt. (gerecht)

damit die Maßnahmen effektiver werden. (Effektivität) (2)

damit das Abkommen² zustande kam.

Es wird / wurde alles getan, ...

um die Besprechung zu verschieben / verlegen.

um die Hörer in die Konzertplanung einzu-beziehen / an der K. zu beteiligen.

um die Flugbahn der Rakete zu berechnen.

um die Finanzierung des Umbaus zu sichern / garantieren / gewährleisten / sicherzustellen.

um das Grenzgebiet zu besiedeln.

um das Geld gerecht an die Betroffenen zu verteilen.

um die Effektivität der Maßnahmen zu erhöhen / steigern.

um das Abkommen zu ermöglichen.

¹ eUnannehmlichkeit, -en = das Substantiv zum Adjektiv *unangenehm*

² sAbkommen, - = Vertrag od. Vereinbarung zwischen Staaten, z.B. *Kultur-, Handels-, Friedensabkommen*

Nominalisierung (Bildung und Wissenschaft)

Verwenden Sie u.a. folgende Wörter: *Anerkennung, Ansprüche, Anwendung, Aussterben, Bedingungen, Bestand, Beteiligung, Existenz, -fächer, Genauigkeit, Grad, Grenzen, Lockerung, Merkmale, Richtigkeit, Studienplatz, Verkürzung, Vernachlässigung, Voraussetzungen, Vorgänge, Wissen*

Fragen von Interessenten:

Sie fragen

Wie viele Bücher^o sich in der Bibliothek befinden. *nach dem Bestand der Bibliothek.*

wer den Schülern^o Russisch beibringen könnte. *nach einem Russischlehrer.*

worin die Schüler^o unterrichtet werden. (2) *nach den Schulfächern /Unterrichtsfächern.*

unter welchen Umständen^o man eine Studienbeihilfe erhalten kann. (2) *nach den Bedingungen / Voraussetzungen für eine Studienbeihilfe.*

Das sagt ein Pädagoge:

Er fordert

"Das Gymnasium darf nicht so lange dauern." *eine Verkürzung der Gymnasialzeit.*

"Die Schulen^o müssen von den Schülern mehr verlangen." (höher-) *höhere Ansprüche an die Schüler.*

"Jeder motivierte Abiturient muss von der Hochschule^o aufgenommen werden." *einen Studienplatz für jeden motivierten Abiturienten.*

"Studienabschlüsse aus anderen Ländern^o sollten auch hier^o gelten." (ausländisch) *die Anerkennung ausländischer Studienabschlüsse.*

"Die Aufnahmebedingungen an der Universität^o dürfen nicht mehr so streng sein." *eine Lockerung der Aufnahmebedingungen.*

"Das Wissenschaftsministerium soll für die Expedition ebenfalls^o Geld geben." (finanziell) *eine finanzielle Beteiligung des Wissenschaftsministeriums an der Expedition.*

Der Journalist stellt Fragen:

Ihn interessiert / interessieren

Was passiert im Inneren des Reaktors? (Pl) (2) *die Vorgänge / Prozesse im Inneren des Reaktors.*

Was kann man mit dieser Regel machen? *die Anwendung dieser Regel.*

Wie stark ist das Wasser verschmutzt? *der Grad der Wasserverschmutzung.*

Woran kann man solche Substanzen erkennen? *die Merkmale solcher Substanzen.*

Wie weit kann menschliche Erfahrung gehen? (Pl) *die Grenzen menschlicher Erfahrung / menschliche Grenzerfahrungen.*

Die Ärzte bemängeln, dass an den Schulen^o so wenig Sportunterricht gegeben wird. *Die Ärzte bemängeln die Vernachlässigung des Sportunterrichts.*

Der Deutschlehrer achtet sehr darauf, dass der Ausdruck stimmt. (2) *Der Deutschlehrer achtet sehr auf (die) Genauigkeit / Richtigkeit des Ausdrucks.*

Es ist nicht bewiesen, dass es im Weltraum intelligente Wesen¹ gibt. *Die Existenz intelligenter Wesen im Weltraum ist nicht bewiesen.*

Die Zoologen sagen voraus, dass es viele Tierarten in absehbarer Zeit^o nicht mehr geben wird. *Die Zoologen sagen das Aussterben vieler Tierarten voraus.*

¹ sWesen. - = etw., was in irgendeiner Gestalt erscheint; z.B. ein göttliches, höheres, außerirdisches Wesen; Kreatur

91 Bildung von Adjektiven

Bei Nominalisierungen ist es wichtig, aus den (temporalen, kausalen, modalen) Angaben im Satz Adjektive (auch partizipiale Formen) zu bilden. Das Bezugswort ist entweder unterstrichen (*Beispiel 1*) oder es steht in Klammern nach dem Satz (*Beispiel 2*). Wenn dieses Wort kursiv gedruckt ist, verwenden Sie den unbestimmten Artikel oder den Nullartikel; bei Normaldruck ist der bestimmte Artikel oder ein Possessivpronomen zu verwenden. Bilden Sie Ausdrücke im Nominativ.

- 1) Jeder hat ein Zimmer für sich allein. → *ein eigenes Zimmer*
2) Wir werden heute proben. (Probe) → *die / unsere heutige Probe*

Privates Leben

Verwenden Sie u.a. folgende Adjektive: *allmählich, anfänglich, baldig, bevorstehend, bloß, einmalig, freudig, g ständig, gegenseitig, gelegentlich, gemeinsam, großzügig, heimlich, kinderleicht, kleinlich, plötzlich, rege, schmerzhaft, überstürzt, verpasst, versäumt, vielfach*

Einer half dem anderen. (Hilfe)	<i>die gegenseitige Hilfe</i>
Sie ruft ab und zu an. (Anrufe)	<i>ihre gelegentlichen Anrufe</i>
Jeden Morgen fährt er mit dem Rad ^o ins Büro ^o . (Fahrt)	<i>die morgendliche Fahrt</i>
Ein Kind ^o ist zur Welt gekommen. (Ereignis)	<i>ein freudiges Ereignis</i>
Er reiste Hals über Kopf ¹ ab. (Abreise) (2)	<i>seine plötzliche / überstürzte Abreise</i>
Schauen Sie auf den <u>Ausgang</u> , der in der Mitte ist.	<i>der mittlere Ausgang</i>
Die <u>Jazzbar</u> befindet sich auf der anderen Straßenseite ^o .	<i>die gegenüberliegende Jazzbar</i>
Es herrschte viel Betrieb ² . (Kommen und Gehen) (2)	<i>ständiges / reges Kommen und Gehen</i>
Man sieht das ohne Brille ^o oder Fernglas ^o . (mit, Auge)	<i>mit bloßem Auge</i>
Sehr viele wünschen es. (auf ... Wunsch)	<i>auf vielfachen Wunsch</i>
Bei dem <u>Geschenk</u> hat man nicht auf den Preis geachtet.	<i>ein großzügiges Geschenk</i>
Dieser <u>Vermieter</u> nimmt Formalitäten zu wichtig.	<i>ein kleinlicher Vermieter</i>
Diese <u>Aufgabe</u> könnte fast ein Kind lösen.	<i>eine kinderleichte Aufgabe</i>
Zunächst hatte er gezögert. (nach ... Zögern)	<i>nach anfänglichem Zögern</i>
Diese <u>Chance</u> bietet sich nicht noch einmal.	<i>eine einmalige Chance</i>
So wie sie liebte auch er Stummfilme ^o . (Vorliebe) (2)	<i>die gleiche / gemeinsame Vorliebe</i>
Von diesem <u>Kuss</u> ahnte niemand etwas.	<i>ein heimlicher Kuss</i>
Diese <u>Gelegenheiten</u> ließ er verstreichen ³ . (2)	<i>verpasste / versäumte Gelegenheiten</i>
Demnächst wird er entlassen. (Entlassung) (2)	<i>seine baldige / bevorstehende Entlassung</i>
Sein Befinden ^o bessert sich nach und nach. (Besserung)	<i>eine allmähliche Besserung</i>
Die <u>Wunde</u> tut weh.	<i>eine schmerzhaftige Wunde</i>

¹ Hals über Kopf = plötzlich, ohne Vorbereitung, überstürzt

² Es herrscht viel Betrieb = es sind viele Leute da, viele kommen und gehen wieder

³ verstreichen = vergehen (Frist, Zeit) (Die Frist verstrich, ohne dass sich der Flüchtige meldete.)

99 Angaben zu den zitierten Schriftstellern

- Andersch, Alfred (1914-1980); A. war Mitglied der literarischen Vereinigung "Gruppe 47". Er ist der Erzähler der Nachkriegsgeneration und behandelt das Thema der Freiheit des Menschen. Seine Helden sind oft Außenseiter. Als Herausgeber von Zeitschriften und Verfasser von Kulturprogrammen im Rundfunk nahm er zu aktuellen Problemen Stellung.
- Böll, Heinrich (1917-1985); B. schrieb Kurzgeschichten, Novellen und Romane. Thema seiner Werke sind die Nachkriegsjahre Deutschlands, die unbewältigte Vergangenheit sowie die Verlogenheit der Gegenwart. Nobelpreis 1972.
- Brecht, Bertolt (1898-1956); B. arbeitete zunächst als Dramaturg. Als überzeugter Marxist schrieb er Theaterstücke, mit denen er gesellschaftliche Änderungen erreichen wollte. Er ist der Begründer des *epischen Theaters*. Nach seinem Exil in den USA, wo die meisten seiner Werke entstanden, kehrte er 1948 in die DDR zurück.
- Chamisso, Adalbert von (1781-1838); Emigrant der französischen Revolution. Er schrieb Märchen, Balladen und Liedzyklen, die von *Schumann* vertont wurden.
- Claudius, Matthias (1740-1815); Dichter und Schriftsteller. Viele seiner Gedichte sind Volksgut geworden, z.B. das berühmte Abendlied "Der Mond ist aufgegangen".
- Dahn, Felix (1834-1912); D. wurde berühmt durch seinen vierbändigen Geschichtsroman "Ein Kampf um Rom", der zum Bücherschatz des national orientierten Bürgertums gehörte.
- Döblin, Alfred (1878-1957); expressionistischer Erzähler, der durch formale Experimente wie Montage-technik und inneren Monolog der deutschen Literatur wesentliche Impulse gab. Sein Roman "Berlin-Alexanderplatz" wurde zweimal verfilmt, u.a. von *Faßbinder* (1980).
- Dürrenmatt, Friedrich (1921-1990); Schweizer Schriftsteller und Dramatiker. D. schrieb zeitkritische Essays, verfasste Kriminalromane und Hörspiele. Am berühmtesten ist seine Tragikomödie "Der Besuch der alten Dame".
- Ebner-Eschenbach, Marie von (1830-1916); sie war die bedeutendste deutschsprachige Schriftstellerin des 19. Jh.. Ihre realistischen Erzählungen spielen in den Kreisen des Wiener Hochadels, aber auch in der Welt der armen Bürger und Bauern. Bei ihr siegt immer das Gute über das Böse.
- Fontane, Theodor (1819-1898); meisterhafter Balladendichter. In seinen Romanen (z.B. *Effi Briest*) beschreibt er mit feiner Ironie Menschen aus dem Adel und Bürgertum in ihren Liebes- und Eheproblemen.
- Frisch, Max (1911-1991); Schweizer Architekt, der zum Beruf des Schriftstellers wechselte. In seinen Romanen und Theaterstücken beschäftigt er sich mit der menschlichen Existenz zwischen Tradition und Moderne. Frisch ist Moralist. lesenswert sind auch seine Tagebücher.
- Goethe, Johann Wolfgang von (1749-1832); G. war sehr vielseitig, wirkte als Jurist, Staatsmann und Erzieher, schrieb Lyrik, Drama und Prosa, beschäftigte sich mit Philosophie und Naturwissenschaft, und war bis ins hohe Alter ständig aufs Neue verliebt.
- Hebbel, Friedrich (1813-1863); der Maurerlehrling H. war ein genialer Autodidakt und brachte es bis zum Feuilletonredakteur. Er gilt als einer der größten Dramatiker des 19. Jh.. Thema seiner tragischen Stücke ist der Gegensatz zwischen dem Wollen des Individuums und den Normen der Gemeinschaft.
- Heine, Heinrich (1797-1856); H. studierte Jura und arbeitete als Zeitungskorrespondent. Er war Lyriker zwischen Romantik und Realismus ("Die Loreley") und schrieb auch politisch-satirische Gedichte, weswegen seine Schriften damals in Deutschland auf dem Index standen.
- Hesse, Hermann (1877-1962); Dichter und Erzähler, auch Maler. Seine Romanfiguren sind Suchende und streben nach dem Ausgleich zwischen Geist und Natur. Hesse war von der Psychoanalyse, ebenso von der indischen Philosophie beeinflusst. Er zählte zu den Lieblingsautoren der Hippiebewegung. 1946 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.
- Heyse, Paul (1830-1914); H. schrieb zunächst romantische Gedichte, übersetzte spanische Volkslieder und verfasste 120 Novellen. Seine Helden brechen aus der Enge des bürgerlichen Lebens aus.